



Massage beim Hund

23. August 2014

in Kirchlengern

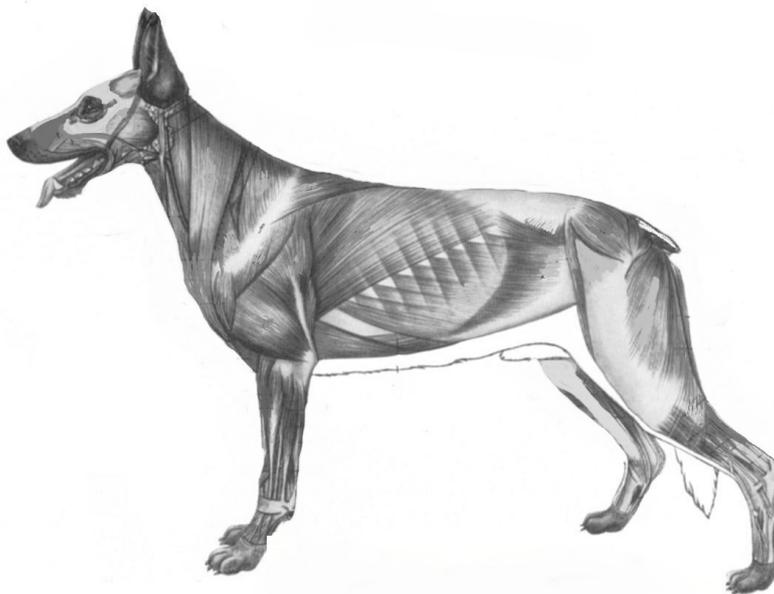
Text und Inhalt:

1. Deutsche Ausbildungsstätte für Hundephysiotherapie
Katrin Vosswinkel (geb. Blümchen) * Im Winkel 61 * 32278 Kirchlengern
Tel. 05223-180218 * Fax. 05223-18074 *
Internet: www.hundekrankengymnastik.com



INHALTE

1. Die Massage	3
1.1. Massagegriffe und –arten	5
2. praktischer Ablauf einer Massage	9
3. Bürstenmassage	10



1. Die Massage

Eine Massage ist eine **manuelle Einwirkung auf die Haut, das Gewebe und die Muskulatur**.

Die Massage wird schon seit sehr langer Zeit angewandt und eingesetzt, zumeist natürlich im humanen Bereich.

Folgendes Zitat, zu der Entstehung der Massage, kann man auch auf den Hund / das Tier übertragen:

„Wie jeder Mensch instinktiv eine geschwollene und deshalb schmerzende oder gestoßene Stelle seines Körpers reibt oder drückt (oder der Hund leckt und kratzt / Anmerkung des Verfassers) und so versucht, den durch die Spannung verursachten Schmerz zu mindern, so wird dieses instinktive Mittel wohl auch als Heilmittel zu allen Zeiten angewandt worden sein. Und wo aus der empirisch gewonnenen Heilkunst eine wissenschaftlich sich mit Theorien befassende Heilkunde wurde, wurde selbstverständlich auch dieses Heilmittel, die Massage, theoretisch ausgebaut und verwertet „ (Kirchberg 1926: Geschichte und Kritik der Massage und Heilgymnastik).

Wirkung der Massage:

mechanische Wirkung:

- Auspresseffekt im Bereich der Venen und Lymphgefäße
- vermehrte Ausschwemmung von Flüssigkeit aus dem Gewebe
- mechanische Lösung von Verklebungen, Narbengewebe

hyperämisierende Wirkung:

- deutliche Mehrdurchblutung → Temperatursteigerung

schmerzlindernde Wirkung:

- schmerzauslösende Substanzen werden aus dem Gewebe herausgeschwemmt

Wirkung auf die Muskelgrundspannung:

- Senkung der Muskelgrundspannung → diese kann durch Schmerz, Angst, Stress u. a. gesteigert sein

psychologische Wirkung:

- entspannend, beruhigend,



Indikationen einer Massage :

- ❖ Behandlung degenerativer Erkrankungen (z.B. Arthrose)
- ❖ Behandlung von Skeletterkrankungen
- ❖ Behandlung neurologischer Erkrankungen
- ❖ vor und nach Operationen
- ❖ nach Traumata
- ❖ psychische Auffälligkeiten (nervöse, ängstliche Hunde (...))

Kontraindikationen einer Massage:

→ KEINE MASSAGE - ERKRANKUNG KANN SICH VERSCHLIMMERN!!! ←

- ❖ lokale Entzündungen
- ❖ fieberhafte Erkrankungen
- ❖ Infektionserkrankungen
- ❖ vermehrte Blutungsneigung
- ❖ Frakturgebiet (Knochenbruch)
- ❖ frische Verletzungen von Bändern, Muskelrisse, u. a.
- ❖ Tumore
- ❖ Trächtigkeit
- ❖ offene Wunden / Ekzeme
- ❖ (Herzerkrankungen – nicht medikamentös eingestellt)



1.1. Massagegriffe und -arten

Es gibt verschiedene Massagegriffe bzw. -arten, die in einer Massage angewandt werden. Abgestimmt auf den gerade zu massierende Körperteil, werden die einzelnen Massagegriffe eingesetzt und während einer Massage frei miteinander kombiniert.

Wir wollen in verschiedene Griffgruppen unterscheiden:

- Streichungen (Effleuragen)
- Reibungen (Friktionen, Zirkelungen)
- Rollungen
- Schüttelungen

Streichungen (Effleuragen):

Bei diesem Massagegriff sollte die Hand des Therapeuten großflächig und mit gleichmäßigem Druck über den zu behandelnden Körperteil gleiten. Ruhige und rhythmische Ausführung – Druckintensität darf nicht verändert werden.

große , oberflächige Streichungen:

Hand passt sich während Ausstreichungen der Körperkontur an.
Hand darf den Körperkontakt zu keiner Zeit verlieren.
Behandlungsdruck weich und sanft – nie schmerzhaft.
Massagegriff hat eine auspressende Wirkung bei Flüssigkeitsansammlung im Gewebe.

Der gesamte Körper sollte am Anfang einer Massage „ausgestrichen,, werden
→ nach stärkeren Behandlungsgriffen als Ausgleich und zu jedem Anfang und Ende einer Massage.

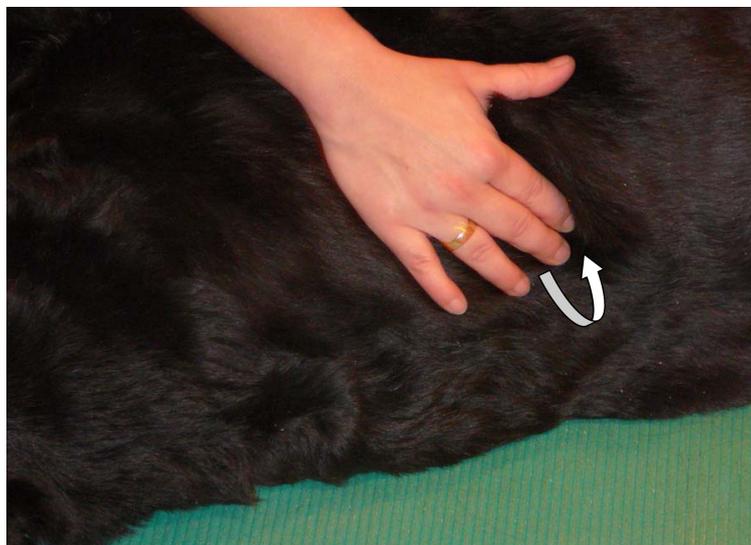
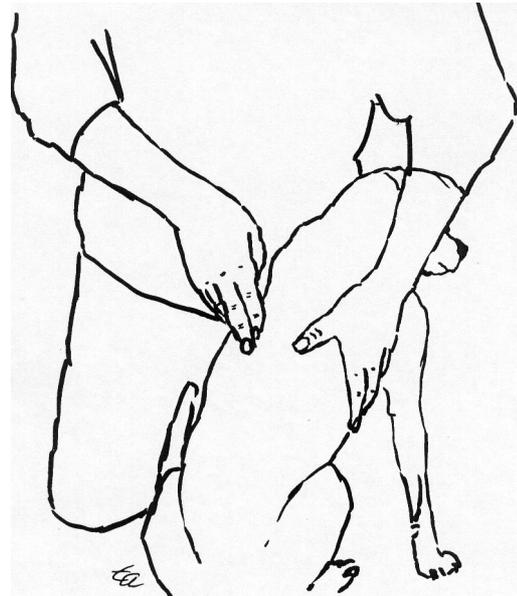


Reibungen (Friktionen, Zirkelungen):

Starke, anregende Massagetechnik.
Durchblutung und Stoffwechsel werden aktiviert.
Verschiebbarkeit zwischen den Geweben wird verbessert.
Muskelgrundspannung wird beeinflusst.

kreis – oder spiralförmige Friktionen:

Erreichen tiefer Gewebeschichten.
kreisender Einsatz der Fingerkuppen, der
Daumenballen oder der Handbasis.
Besonders tiefe Einwirkung durch ein
Steilstellen der Behandlungsfläche.
Behandlung von punktförmigen
Verspannungen (Myogelosen) →
meist neben der Wirbelsäule,
Schulterblattbereich.



© Katrin Vosswinkel (geb. Blümchen)

Rollungen:

Rollungen werden an den Vorder- und Hintergliedmaßen durchgeführt. Das Ziel ist eine schnelle Muskelentspannung, der Muskeltonus wird stark herabgesetzt.

Technik:

Die Hände umfassen großflächig die Innen- bzw. Außenseite der Gliedmaße. Es folgt eine gegengleiche Bewegung, die die Muskeln locker um den darunter liegenden Knochen rollen lässt.



© Katrin Vosswinkel (geb. Blümchen)

Schüttelungen:

Schüttelungen wirken muskelentspannend und lockernd. Sie werden in den großen Muskelgruppen der Gliedmaßen angewendet.

Während einer Schüttelung der Vorder- bzw. Hinterhand kann man zusätzlich Zug auf die Gliedmaße bringen, um so auch noch eine Schmerzlinderung für die Gelenke direkt zu erreichen.

Technik:

Die Gliedmaßen werden mit beiden Händen gehalten und sanft „durchgeschüttelt“, während der Schüttelung kann ein Zug in Gliedmaßenlängsachse ausgeführt werden.

Es sollte darauf geachtet werden, dass die Gliedmaße gerade gehalten wird und keine Scherkräfte auf das Gelenk einwirken.

Weiterhin muss man dem Hund Sicherheit geben, das heißt die Gliedmaße großflächig umfassen und nicht nur beispielsweise an der Pfote greifen.



Wichtig :

Eine Massage sollte nicht schmerzhaft sein!!

Bei stärkeren Massagegriffen zwischendurch ausgleichende Streichungen!

Der Therapeut sollte ständig Handkontakt zum Hund haben!

2. Der praktische Ablauf einer Massage

- Beginn : Streichungen (großflächige, oberflächige zur Einstimmung auf die Massage, Hund lernt Therapeut kennen, Hund kann entspannen)
- im Wechsel werden Rollungen, Schüttelungen und Friktionen angewandt
- Massage an nicht betroffener Stelle beginnen
- darauf achten, das die Massage langsam und rhythmisch ausgeführt wird – nicht in Hektik und Eile
- nicht zu lange Zeit ein und dasselbe Körperteil massieren
- Dauer: ca. 15 – 30 Minuten, der Hund zeigt uns, wann er genug hat und das sollte akzeptiert werden.



3. Bürstenmassage

Die Bürstenmassage wird überwiegend im Gliedmaßen- und Wirbelsäulenbereich, aber auch am Brustkorb angewandt.

Die Bürstungen werden ähnlich wie oberflächige Streichungen durchgeführt.

Als Hilfsmittel werden Hautmassagebürsten, Sisalhandschuhe, grobe Frottiertücher und gegebenenfalls weiche Handbürsten eingesetzt.

Anwendungsgebiete:

- Verschleißerkrankungen (Gelenke, Wirbelsäule)
- nichtentzündlicher Weichteilrheumatismus
- gestörte Hautdurchblutung
- zur Nervenreizung bei Lähmungen, o. ä.

Ziele:

- Schmerzlinderung
- erhöhte Durchblutung
- reizende Wirkung auf die Nerven

Eine Bürstenmassage sollte maximal zweimal in der Woche durchgeführt werden, da andernfalls das Gewebe zu sehr abhärtet und die Wirkungen mit der Zeit ausbleiben.

Viel Erfolg mit der therapeutischen Massage bei Ihrem Hund!!!

